

## OSTERBOTSCHAFT

# Mitten im Leben: Ein Pfarrer, der Brücken schlägt

Bier in der Weihnachtsgeschichte, Schoggihasen zu Ostern – Daniel Baumgartner predigt anders. Der Pfarrer aus Pratteln BL setzt auf Nähe statt Distanz und trifft damit einen Ton, der weit über die Kirchenbänke hinaus wirkt.

Text **Andreas Eugster** Fotos **Christian Schnur**

**D**ie reformierte Kirche in Pratteln BL wirkt, als hätte sie schon alles gesehen. Tatsächlich reicht ihre Vergangenheit weit zurück: Bereits 1281 wird sie erstmals urkundlich erwähnt. Seither sind Jahrhunderte vorübergezogen, Spuren von Geschichten sind eingeschrieben in ihre dicken Mauern. Kühler Steinboden, gedämpftes Licht, das durch die hohen Fenster fällt – ein Raum, der Vergangenheit spürbar macht. Vorne im Kirchenschiff steht Daniel Baumgartner, die Arme locker verschränkt, ein leichtes Lächeln im Gesicht. Er wirkt nicht wie jemand, der sich hinter der Kanzel versteckt. Eher wie einer, der sie nutzt, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Baumgartner ist kein Pfarrer alter Schule. Kein erhobener Zeigefinger, keine schweren Worte. Stattdessen: Charme, Präsenz – und eine Art, die ankommt. Nicht nur bei den regelmässigen Kirchgängerinnen und Kirchgängern. Auch ausserhalb des Gotteshauses weiss der 51-Jährige zu gefallen – mit einer Ausstrahlung, die nicht unbemerkt bleibt.

Doch es ist nicht nur seine Erscheinung. Es ist vor allem das, was er sagt. Seine Predigten sind selten trocken, dafür oft überraschend. «Letzte Weihnachten habe ich die Weihnachtsgeschichte anhand verschiedener Biersorten erzählt», sagt er und schmunzelt. Und an Ostern? Da könnten Schoggihasen eine Rolle spielen. Für Baumgartner ist klar: Glaube muss etwas mit dem Leben der Menschen zu tun haben. «Es bringt nichts, wenn die Leute nichts damit anfangen können.»

## Wichtiger als Weihnachten

Ostern ist für ihn ohnehin die wichtigere Zeit als Weihnachten. Während die Adventszeit für ihn oft «zu fest aufgeblasen» wirkt, – mit Märkten und Beleuchtung – geht es an Ostern um den Kern des christlichen Glaubens. «Viele vergessen, dass Ostern in unserem Glauben eigentlich die grössere Bedeutung hat», sagt er. Trotzdem: Die Kirchen → Seite 66

Eigentlich wollte Daniel Baumgartner Lehrer werden – doch dann kam sein Ex-Schwiegervater ins Spiel.





→ sind an Weihnachten voller. Vier Gottesdienste, alle gut besucht. An Ostern wird es zwar etwas ruhiger, trotzdem sind die Bänke auch in dieser Zeit mehr gefüllt als unter dem Jahr.

Dass viele Menschen nur zu diesen Anlässen kommen, stört ihn nicht. Im Gegenteil. «Immerhin», sagt er. Und er nimmt es nicht persönlich. Die Osterzeit selbst ist für ihn zwar intensiv, aber weniger hektisch, als man vermuten könnte. Weil Schulferien sind, fällt der Religions- und Konfirmationsunterricht weg. Herausfordernd wird es nur, wenn sich in diesen Tagen Beerdigungen häufen – wenn neben den Feiern auch mehrere Abendgottesdiensten anstehen.

Seit rund 20 Jahren ist Baumgartner Pfarrer in Pratteln. Ursprünglich hatte er einen ganz anderen Weg im Kopf: Lehrer wollte er werden. Doch ein Praktikum brachte die Wende. «Daniel, du bist zwar nett, aber werde nicht Lehrer», habe man ihm damals gesagt. Der Richtungswechsel kam wenig später – durch die Familie seiner damaligen Partnerin und heutigen Ex-Frau. Sie war Pfarrerstochter, und in langen Gesprächen mit ihrem Vater entdeckte

Baumgartner die Theologie für sich. «Ich merkte, dass sich dort viele meiner Fragen über das Leben beantworten lassen.» Also schrieb er sich fürs Studium ein – obwohl er lange geglaubt hatte, man müsse für diesen Beruf «berufen» sein. Heute ist er überzeugt: Es war die richtige Entscheidung.

#### Jüngere sind wieder mehr interessiert

Und wie steht es um die Zukunft der Kirche? Der Vater von vier Kindern beobachtet, dass religiöse Themen bei jüngeren Menschen wieder mehr Anklang finden. «Die Tendenz ist steigend.» Auch die Idee, als Pfarrer auf Social Media aktiv zu sein, hatte er schon – umgesetzt noch nicht. Vielleicht braucht es das auch gar nicht. Denn wer ihn erlebt, merkt schnell: Baumgartner erreicht die Menschen auch ohne digitale Bühne. Mit Worten, die verständlich sind. Mit Bildern aus dem Alltag. Und mit einer Haltung, die offen ist.

Daniel Baumgartners Osterbotschaft ist entsprechend schlicht – und gerade deshalb so kraftvoll: «Ich wünsche euch Frieden. Für euer eigenes Leben, für eure Familien. Und für die Welt – die hat es nötig in dieser Zeit.» ■



**Moderne Worte in alten Gemäuern:** Seit 20 Jahren ist die über 700-jährige reformierte Kirche in Pratteln Daniel Baumgartners Arbeitsort.





OSTERN FÜR MICH UND DICH